



Hartmannbund-Hauptversammlung 2016

Beschluss Nr. 10

Junge Ärztinnen und Ärzte stärker in die Kammerarbeit einbinden

Der Hartmannbund fordert die Landesärztekammern dazu auf, Assistenzärztinnen und Assistenzärzte stärker in die Kammerarbeit einzubinden und – sofern nicht bereits erfolgt – einen Arbeitskreis für junge Ärztinnen und Ärzte zu etablieren.

Begründung:

Die Landesärztekammern vertreten in ihrer Funktion als berufsständische Selbstverwaltungskörperschaften die Interessen und Belange all ihrer Mitglieder – angestellter und niedergelassener Ärzte aller Altersgruppen. Eine zahlenmäßig große Gruppe sind die Assistenzärzte, die mit Blick auf die Gremienbesetzung in den einzelnen Landesärztekammern aktuell allerdings keine bzw. nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Auf Grund des jungen Alters, oft noch fehlender Gremienerfahrung sowie Bekanntheit finden Assistenzärzte eher selten den Weg auf die Wahllisten und in die Delegiertenversammlungen. Und nur in wenigen Kammern wurden bisher zusätzlich zu den etablierten Gremien für angestellte und niedergelassene Kollegen sowie Ärzte im Ruhestand Arbeitskreise bzw. Ausschüsse für Assistenzärzte geschaffen, um den jungen Ärzten außerhalb der Delegiertenversammlung und deren Gremienarbeit die Möglichkeit zu geben, sich gegenüber ihrer ärztlichen Selbstverwaltung Gehör zu verschaffen, Probleme und Wünsche anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Jungen Ärztinnen und Ärzten sollte in jeder Landesärztekammer die Möglichkeit eröffnet werden, sich im Rahmen eines eigens für die Interessen und Belange der jungen Ärzteschaft zuständigen Arbeitskreises bzw. Ausschusses aktiv in die Kammerarbeit einzubringen und die Themen der jungen Generation anzusprechen und zu erörtern. Dass es gut funktionieren kann, zeigt zum Beispiel die Landesärztekammer Westfalen-Lippe, die bereits einen Arbeitskreis für junge Ärzte gegründet hat und mit diesem erfolgreich zusammenarbeitet.

Berlin, 5. November 2016